

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint täglich nachm. 5 Uhr für den folgenden Tag. Preis pro Quartal 2,00 Mk., bei Vorbestellung 1,50 Mk. im Voraus, bei Bestellung nach die Post 2,00 Mk., bei Vorbestellung 1,50 Mk. im Voraus. Inland: 2 Mk. im Voraus, bei Bestellung nach die Post 2,00 Mk., bei Vorbestellung 1,50 Mk. im Voraus. Ausland: 3 Mk. im Voraus, bei Bestellung nach die Post 3,00 Mk., bei Vorbestellung 2,00 Mk. im Voraus. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6



Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Charandt, Finanzamts Hoffen.

Nr. 24. — 86. Jahrgang. Telegr.-Nr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Sonnabend den 29. Januar 1927

## Heute und morgen.

Nom ist auch nicht an einem Tage erbaut worden — man braucht sich also nicht allzusehr darüber zu wundern, daß die neue Reichsregierung gar so viel Zeit dazu braucht, ehe sie als ein fertiges Gebilde hingestellt werden konnte. Freilich hat sich Nom auch den Ruhm erworben, die „ewige“ Stadt der Menschheit geworden zu sein, hat in dem Auf und Ab ungezählter Jahrhunderte ihren ersten Platz an der Sonne der Weltgeschichte behauptet und wird ihn wahrscheinlich an keine andere Stadt der bewohnten Erde jemals abtreten wollen oder gar abzutreten brauchen.

Mit der „Ewigkeit“ unserer neuen Mehrheitsregierung wird es dagegen gewiß keine besondere Verwandtschaft haben. In dieser Beziehung stehen uns schon allerhand lehrreiche, zur Vorsicht stimmende Erfahrungen zur Verfügung, und so sehr auch Herr Marx und die Parteien, mit denen er diesmal das Kabinett zusammensammelte, auf tiefgreifende Verankerungen ihres Gebäudes durch Manifeste, durch Richtlinien und feierliche Protokollklärungen bedacht sind, so stürmt sie es auch nach außen hin, im Kampf um unsere Welligkeit in Politik und Wirtschaft, und gar erst im Widerstreit der von der Regierungsbildung ausgeschlossenen innenpolitischen Gegner eingerichtet haben, bis auf weiteres die latente Grundgesetz unserer Regierungsführung der latente Grundgesetz der Parteien behalten, daß hier der ständige Wechsel allein von Dauer ist. Aber immerhin, vielleicht lohnt sich die Mühe, die diesmal auf die Arbeit der Kabinettsbildung verwandt wird, doch wenigstens insofern, als nicht schon morgen wieder auseinanderläuft, was heute sich zu gemeinsamem Wirken zusammengefunden hat, trotz der arminigen Abwehrbereitschaft der Ausschalteten. Es steht schließlich nicht nur für die Parteien doch gar zu viel auf dem Spiel, als daß man nicht endlich einmal für eine Weile sollte Frieden halten wollen.

Es soll freilich Leute unter uns geben, die von Ministerkränzen und allem, was dazu gehört, schon jetzt gar nichts mehr hören können. Die sich die Ohren zustoßen, wenn in ihrer Umgebung jemand glaubt, von Bürgerblock und Großer Koalition sprechen zu müssen, aus Furcht, sonst vielleicht in Verdacht zu geraten, daß er zu den schlecht unterrichteten Zeitgenossen gezählt werden könnte. Und in der Tat: bestreiten läßt sich nicht, daß es auch interessanter Dinge zwischen Himmel und Erde gibt, die nicht die Eigenschaft aller unserer letzten Krisengeschichten besitzen, daß sie sich ewig wiederholen und sich ebenso ewig im Kreise herumbewegen.

Um nur ein Beispiel zu erwähnen: Da läßt dieser Tage auf einer Zusammenkunft hauptstädtischer Verkehrs- und Wirtschaftssachverständiger ein Sachverständiger eine Bemerkung fallen, daß man damit rechnen müsse, Berlin in den nächsten zwanzig Jahren zu einer Acht-Millionen-Stadt sich entwickeln zu sehen. Acht Millionen — ist das nicht ein Gedanke von unvorstellbarer Schrecklichkeit, wenn man sich schon das Berlin von heute vergegenwärtigt mit seinen vier Millionen, das Gerassel und Gelärme in seinen Straßen, die Unrast seines bürgerlichen Lebens mit dem alltäglichen Opfer an Zeit und Nervenkraft, die aufbringen muß, wer auch nur den allergehörlichsten Anforderungen des geschäftlichen oder gesellschaftlichen oder gar des öffentlichen Betriebes nachkommen will? Allerdings, London und Newyork reichen mit ihren Einwohnerzahlen wohl schon jetzt an die uns erst in Jahren verheißenen Millionenzahlen heran, aber dort hat man es doch wohl mit Menschen anderen Schlages zu tun, während wir uns das Dasein ohne einen, wenn auch noch so niedrig bemessenen Mindestgrad von Gemütsruhe schier überhaupt nicht vorstellen können. Aber dann: Woher sollen die vielen Millionen Menschen denn kommen, die der sichere Blick dieses Städtebauers der deutschen Reichshauptstadt in Aussicht stellt? Der Geburtenüberschuß ist schon lange nicht mehr so erheblich in Deutschland und in den deutschen Großstädten erst recht nicht, daß man mit einem so bedrückenden Wachstum der Berliner Einwohnerzahl zu rechnen hätte.

Also Zuwanderung. Aber woher? Vom Lande, aus dem Reich — und das trotz der immer mehr sich ausdehnenden Siedlungslosigkeit draußen in Dörfern und Kleinstädten, in der Reich und Staaten und Gemeinden mit Hunderten von privaten oder sogenannten gemeinnützigen Gesellschaften wetteifern? Oder etwa aus dem Ausland, aus den unerschöpflichen Gefilden des Nahen Ostens, der uns schon in den Kriegs- und Nachkriegsjahren so manchen nicht immer gerade angenehmen Zuwachs gebracht hat? Und wenn für Berlin diese Ausichten nicht abzuwehren sind, wird es etwa mit Dresden und München, mit Köln und Stuttgart, mit Hamburg und Stettin ebenso gehen? Daß überall im Reich die Siedlungsfläche sich entwickeln werden, mit denen verglichen unsere heutigen Großstädte als bloße Niederstufenzugung gelten müßten?

Nun, vielleicht, daß in zwanzig Jahren zugleich auch noch so gewaltig große Kulturfortschritte erzielt sein werden, daß dann eine Stadt von acht Millionen ebenso leicht zusammenzufassen, zu verwalten, zu ertragen oder gar zu genießen sein wird wie heute eine solche von einer

## Der Abschluß der Regierungsbildung.

### Die Personalbesprechungen mit Marx

Die Deutschnationalen billigen die Richtlinien.

Die Verhandlungen über die neue Regierungsbildung haben noch im letzten Augenblick dadurch Schwierigkeiten gebracht, daß sich die Hauptparteien der neuen Regierung nicht über die Begebung einzelner Ministerposten einigen konnten. Die Streitfrage, um die es sich am Freitag besonders handelte, war die Begebung des Verkehrs- und des Finanzministeriums. Die Deutschnationalen beanspruchten, daß beide Ministerien von Männern ihrer Partei geleitet werden sollten. Nach langwierigen Verhandlungen haben die Deutschnationalen allerdings zugestanden, daß das Finanzministerium mit dem badi-schen Staatspräsidenten und Finanzminister Köhler befehligt werden soll, der von der Zentrumsfraktion des Reichstages für diesen Posten in Aussicht genommen worden ist. Die Deutschnationalen hatten auf das Finanz-



Badischer Staatspräsident Dr. Köhler, der neue Reichsfinanzminister.

ministerium Anspruch erhoben, da gerade dieses Ministerium wegen des Votorechts, das der Reichsfinanzminister gegen jede neue Ausgabe hat, sachlich und politisch besonders wichtig ist. Zum Ausgleich für das Finanzministerium hat das Zentrum den Deutschnationalen das Verkehrsministerium überlassen, das bisher von Dr. Strohm verwaltet wurde, der der Deutschen Volkspartei nahesteht. Die Deutsche Volkspartei legt indessen Wert darauf, auch dieses Ministerium zu behalten, da sie, falls das Verkehrsministerium mit einem Deutschnationalen besetzt werden würde, in der künftigen Reichsregierung nur mit zwei Ministern vertreten wäre. Am Freitag abend verlautete, daß unter diesen schwierigen Umständen die Entscheidung über die endgültige Zusammensetzung des neuen Ministeriums erst am Sonnabend fallen würde.

Die deutschnationale Fraktion hat einen Bericht über die bisherigen Verhandlungen entgegengenommen und das Ergebnis der bisherigen Verhandlungen insoweit gebilligt, als sie unter der Voraussetzung, daß den Deutschnationalen die ihnen von Marx zugesagten vier Ministerien zufallen, den in den Verhandlungen vereinbarten Richtlinien für das Regierungsprogramm zustimmt.

Rikton. Aber dem Wesenszug unserer Zeit würde es gewiß entsprechen, wenn die nächsten Jahre uns mehr Ausbreitung der Kulturgüter über die mittleren und kleinen Städte, über das flache Land und über die abseits vom Verkehr gelegenen Bezirke brächten als immer noch luxuriöser Gestaltung des Gemeindegemeinschaftslebens in den großen und größten Städten. Haben wir in Deutschland auch keine „ewige“ Stadt, so wollen wir doch nach einem bekannten Dichtervort das Land sein, das „ewigen Bestand“ hat. Dann aber könnten wir auf Acht-Millionen-Städte gut und gern doch lieber verzichten.

## Friedensverhandlungen in Nicaragua.

Admiral Latimer als Vermittler.

Zwischen dem konservativen Präsidenten von Nicaragua, Diaz, und seinem liberalen Gegner, Sacasa, sind Friedensverhandlungen eingeleitet worden, die von dem Befehlshaber der amerikanischen Landungstruppen, Konteradmiral Latimer, und dem amerikanischen Gesandten in Nicaragua, Eberhardt, gefördert wurden. Das amerikanische Staatsdepartement erklärte, die amerikanischen Streitkräfte aus Nicaragua zurückzuziehen, sobald die politische Lage dies zulasse.

Eine Kundgebung der Columbus-Ritter gegen Mexiko.

Bei einer Kundgebung der Columbus-Ritter in Washington forderte der Redner, Anwalt Scott aus Los Angeles, eine Beeinflussung der öffentlichen Meinung Amerikas mit dem Ziele, auf Mexiko einen gewissen moralischen Druck auszuüben und so die Mexikoawendung der Religionsgesetzgebung in Mexiko zu erreichen. Die gegenwärtige mexikanische Regierung wurde von dem Redner als kommunistisch bezeichnet.

### Die vorläufige Ministerliste.

Berlin. Das neue Reichskabinett wird sich, wie ein gut unterrichteter parlamentarischer Nachrichtenbureau meldet, aus folgenden Ministern zusammensetzen:

- Reichskanzler und Minister für die besetzten Gebiete: Dr. Marx (Ztr.);
- Auswärtiges: Dr. Stresemann (D. Vp.);
- Aufhebes und Witzengänger: Hergt (Dm.);
- Finanzen: Dr. Köhler (Ztr.);
- Wirtschaft: Dr. Curtius (D. Vp.);
- Arbeitsminister: Dr. Brauns (Ztr.);
- Justiz: Graf Thüring (Dm.);
- Reichswehr: Dr. Gessler;
- Reichspost: Stingl (Waver. Vp.);
- Verkehr: Dr. Koch (Dm.);
- Ernährung und Landwirtschaft: Schiele (Dm.).

Diese Liste wird als endgültig angesehen. Dem Reichspräsidenten, der die letzte Entscheidung zu fällen hat, wird Reichskanzler Dr. Marx diese Liste sofort unterbreiten.

Reichswehrminister Dr. Gessler hat keinen Austritt aus der Demokratischen Partei erklärt. Er ist damit der Partei zugehörig, bei der auch Erwägungen im Gange waren, das Verhältnis der Partei zu Dr. Gessler zu klären, nachdem der Minister Mitglied des neuen Reichskabinetts geblieben ist, ohne daß die Demokraten sich an ihm beteiligten.

## Der Abschluß der Regierungsbildung.

Eigener Fernsprechtsdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Berlin, 28. Januar. Die interfraktionelle Besprechung der Regierungsparteien führte heute gegen 7.30 Uhr abends zum Abschluß der Regierungsbildung. An der bereits veröffentlichten Ministerliste wurde nur noch insofern eine Aenderung vorgenommen, als Reichspostminister Stingl hat, aus Gesundheitsrücksichten von seiner Person abzusehen. An seine Stelle tritt Staatssekretär Schoch-München. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei wird Sonnabend vormittag 10 Uhr zusammentreten, um noch formell an der Zusammensetzung des Kabinetts Stellung zu nehmen. Infolgedessen wird die offizielle Befanntgabe der Mitglieder des neuen Kabinetts erst am Sonnabend mittag erfolgen. Die Deutschnationalen traten am Abend noch zu einer kurzen Sitzung zusammen, um das Ergebnis der interfraktionellen Besprechung entgegenzunehmen.

### Abschließender Bericht Marx' beim Reichspräsidenten.

Berlin, 28. Januar. Amtlich wird gemeldet: Die Verhandlungen über die Regierungsbildung wurden heute abend beendet. Reichskanzler Dr. Marx erstattete im Anschluß an die Sitzung dem Herrn Reichspräsidenten abschließenden Bericht. Da die endgültige Beschlussfassung sämtlichen beteiligten Fraktionen noch nicht erfolgt ist, wird die Veröffentlichung der Liste der Mitglieder des neuen Kabinetts erst im Laufe des morgigen Tages erfolgen.

## Die Beratungen über die Offestellungen.

Neue Instruktionen für General von Pawelsky?

Wie der offizielle „Petit Parisien“ meldet, beschäftigt sich das Versailler Militärkomitee mit der Bestimmung der Anlagen der deutschen Ostbesetzung, die beibehalten, und der, die abgebrochen werden sollen. Über die zu zerschneidenden Anlagen ist keine Einigung erzielt worden. Die deutschen Unterhändler haben, da sie zu diesem Punkte die von den Alliierten verlangten Präzisionen nicht geben konnten, um neue Instruktionen in Berlin ersucht. An zuständiger französischer Stelle besteht trotzdem noch die Hoffnung, die Verhandlungen über die Restpunkte noch vor kommendem Montag zu beendigen.

An Einzelheiten über die Verhandlungen wird bekannt, daß zwischen den deutschen Delegierten und den Mitgliedern des Versailler Militärkomitees über die allgemeinen Fragen eine Einigung erzielt worden ist.

## Weitere englische Truppenverstärkungen für China.

Vorbereitungen zur Verteidigung Schanghai's.

Die englische Regierung setzt ihre Truppenentsendungen nach China fort. In den nächsten Tagen geht wieder ein Transport von 8400 Offizieren und Mannschaften von Southampton nach China ab, außerdem werden die englischen Streitkräfte durch indische Truppen verstärkt. Der Botschafter von Indien hat von verschiedenen indischen Fürsten Angebote von Truppen zur Verwendung in China erhalten. Wie der Londoner „Star“ zu melden weiß, werden sich nach Eintreffen des Flugzeugmutter-schiffes „Argus“ in den chinesischen Gewässern auch etwa 80 britische Flugzeuge befinden.

an Strecke von der am Reg...  
Bau, damit die...  
Erneuerung...  
Stellen für...  
Gefährdung...  
Erfahrung...  
Sonn...  
Erfahrung...  
Sonn...  
Erfahrung...  
Sonn...